

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 217.

Mittwoch den 17. September.

1856.

Die Leipziger Schlacht am 16., 17., 18. und 19. October 1813.\*)

Wie kein Völkerkampf, von dem die Geschichte berichtet, dem Kriege, dessen entscheidender Wendung wir uns nähern, sich an Bedeutung vergleichen kann, so ist namentlich der Leipziger Schlacht keine andere Entscheidungsschlacht in der Weltgeschichte ebenbürtig an die Seite zu stellen. Am nächsten kommen ihr die Schlacht in den katalaunischen Gefilden und die bei Tours, wo Carl Martell Europa vor dem Islam bewahrte, auch — wenigstens was die Zahl der Kämpfenden betrifft — die Schlacht bei An-gora, wo der Weltstürmer Timur den Türken Sultan Bajesid besiegte; aber in Rücksicht der europäischen Weltlage, der hohen Kultur des Zeitalters und des ausgedehnten Gebrauchs der Feuerwaffen, steht die Schlacht bei Leipzig doch einzig in der Weltgeschichte da.

Mit Ausnahme der Türken waren alle Völker Europas dabei anwesend oder doch wenigstens vertreten. Nie waren jemals so viel Herrscher von Europa bei einer kriegerischen Handlung zugegen als hier; es waren drei Kaiser, drei Könige\*\*), zwei königliche Thronerben\*\*\*) und verschiedene Prinzen, die später regierende Herren wurden. Die berühmtesten Feldherren befehligten bei den beiderseitigen Heeren und der größte Theil von denen, welche sich in den nächsten Jahrzehnten durch Intelligenz auszeichneten, war in dieser Riesenschlacht kämpfend zugegen.

So nah' uns diese Begebenheit liegt, so ist gerade sie von allen kriegerischen Aktionen am wenigsten im

Einzelnen aufgeklärt. Es mangelt an einer gründlichen, auf Quellen gestützten Darstellung eines Militärschriftstellers, welche freilich ein ganzes Buch füllen würde. Die österreichische Regierung hat stets beharrlich ihre Originalberichte der Öffentlichkeit verschlossen, die russischen sind wegen häufiger Prahlerei und nicht selten mangelnder Wahrheitsliebe nur mit Vorsicht zu benutzen. Für den Zweck dieser Darstellung, welche sich nur auf die großen Momente beschränken soll, wird das Vorhandene ausreichen.

Das Feld, wo der große Kampf ausgefochten wurde, sind die weiten sächsischen Ebenen, auf welchen schon mehrmals das Geschick der Länder und Völker entschieden wurde. Durch diese Ebenen, südlich im Erzgebirge entsprungen, fließen nordwärts die weiße Elster und Pleiße. Beide Flüsse bilden in dem ebenen Lande noch tiefer eingesenkte sumpfige Niederungen. Sie gehen gleichlaufend an Leipzig vorüber, verschlingen sich aber vorher und nachher und bilden eine mit vielen bebushnten Inseln und Auen fortlaufende Sumpf- und Wieseniederung. Bis Leipzig, welches am rechten Ufer der rechtsfließenden Pleiße gelegen ist, geht diese Niederung nördlich; von da bis in die Gegend von Merseburg westlich, von wo sie sich bis Halle wieder nördlich wendet.

Diese Niederung theilt die Gegend weit mehr als der viel größere Fluß, die Saale, in zwei Theile, indem die Ueberschreitung nicht anders als auf Dämmen und einer ganzen Zahl von Brücken möglich ist. Von Leipzig führt ein solcher Damm mit nicht weniger als fünf Brücken über Flußarme und Kanäle westlich durch die Niederung eine halbe Meile weit bis zum Dorfe Lindenau. Außer diesem Uebergange befindet sich ein anderer nur noch zwei Meilen oberhalb bei Zwenkau, und fast eben so weit unterhalb bei Schkeuditz, welche Uebergänge von den Franzosen während der Schlacht nicht benutzt werden konnten, da sie im Besitz

\*) Aus Beißers Freiheitskriege S. 533—554.

\*\*) Von Preußen, von Neapel und von Sachsen.

\*\*\*) Die Kronprinzen von Schweden und von Preußen.



der Verbundenen waren, so daß nur der einzige nach Lindenau zu übrig blieb.

Da Napoleon, mit Ausnahme eines Corps zur Sicherung des Passes von Lindenau, alle seine Streitmassen auf dem rechten Ufer dieser Fluß- und Sumpfniederung aufstellte und hier Widerstand leistete, so kam das Schlachtfeld auch auf diese Seite zu liegen. Die fruchtbare, reich angebaute Gegend ist nur sehr sanft gewellt und auf mehrere Meilen von Leipzig baumlos, so daß die Thürme der Stadt weit sichtbar sind. Die Ebene ist hier nur durch eine etwas merklichere Senkung durchfurcht, nämlich durch die des Partha-Flüßchens, welches, anfangs von Süden nach Norden gewendet, oberhalb Taucha, 1 $\frac{1}{2}$  Meilen von Leipzig, sich westlich und südwestlich heumkrümmt und hart unterhalb Leipzig sich in die Pleiße ergießt. Fast überall zu durchwaten, setzt das Flüßchen doch an vielen Orten dem Geschütz und der Reiterei Hindernisse entgegen. Biewohl wenig bedeutend, gewährte es doch eine Anlehnung, eine Deckung, und theilte das Schlachtfeld in zwei Theile, wovon jedoch der südliche Theil bei weitem mehr in Betracht kam, weil hier die überwiegend zahlreichsten Massen kämpften. Es dient zur Vervollständigung in Bezug des Kolorits der Gegend, daß nach einem im Ganzen sehr regnerischen Sommer auch in diesem sonst milden Klima der Herbst früher als gewöhnlich eingetreten war. Längst waren alle Felder kahl und nur die Kartoffelernte mochte noch nicht überall brendet sein. Die Nächte waren kalt und unfreundlich. Den 11., 12. und 13. October stürmte und regnete es häufig. Wenn es am 14ten, am Tage des Gefechts von Liebertwolkwitz, bloß trübe war, so entstand dagegen in der darauf folgenden Nacht ein Dikan aus Nordwest, der Dächer abdeckte, dicke Bäume umriß und sich nachher in wahren Strömen Wassers entlud, die alle Wachtfeuer auslöschten. Auch der erste Schlachttag war zuerst regnerisch und trübe, und den folgenden 17. October regnete es fast den ganzen Tag.

Die Stadt und die gesegnete Gegend von Leipzig war, trotz ihrer wichtigen strategischen Lage, bis jetzt weniger der Schauplatz kriegerischer Vorfälle und massenhafter Truppendurchmärsche gewesen. Am empfindlichsten war ihr der lange Aufenthalt des Befehlshabers des dritten Reitercorps, des Herzogs von Padua, mit einer beträchtlichen Zahl seines Corps gewesen. Von diesem General, der die Stadt wegen ihrer Sympathie für die deutsche Sache in Belagerungsstand erklärte, wissen die Leipziger viel Böses zu sagen. Auch als nach der Niederlage von Dennewitz Marschall Ney seine zum Theil zertrümmerten Corps zur Neubildung auf

das linke Elbufer führte, war die Stadt und nächste Umgebung noch günstig weggekommen. Aber wenn schon sie in Rücksicht der Einquartierungen mäßig angestrengt worden war, so war sie dagegen schon längst gewissermaßen zu einem großen Haupt-Lazareth ausegesehen worden. Nach der Schlacht von Lützen wurden fast alle französische Verwundete und Kranke nach Leipzig gebracht. Eben so wurde nach den mörderischen Schlachten bei Bautzen und Dresden von der ungeheuren Zahl der Verwundeten ein großer Theil nach Leipzig geschafft, so daß Monate lang dort über 20,000 Preßhafte sich befanden, die auf Kosten der Stadt ernährt und geheilt werden mußten. Die Anwesenheit so vieler Kranken steckte auch die Gäfte der Gesunden an und es brach ein bössartiges Nervenfieber aus, dem eine große Zahl der Einwohner erlag.

(Fortsetzung folgt.)

## Chronik der Stadt Halle.

### Collecte.

Pastor Wörchen von St. Wendel im Regierungs-Bezirk Trier wird in diesen Tagen die seiner neugegründeten evangelischen Gemeinde daselbst zum Besten eines Schulhauses bewilligte Haus-Collecte in hiesiger Stadt abhalten, und wird solche hierdurch der christlichen Theilnahme bestens empfohlen.

Die geehrten Vormünder, deren Mündel in der St. Laurentii-Parochie wohnen, ersuche ich mir die Erziehungsberichte für dieselben, soweit sie nicht schon von mir ausgefertigt sind, am nächsten Donnerstag, den 18. September, persönlich vorlegen zu wollen.

Halle, Neumarkt den 15. September 1856.

**H. Hoffmann,**  
Pastor zu St. Laurentii.

Am Sonntag hat sich im Becken hiesiger Kirche  
**1 Uhr.** vorgefunden mit der Bestimmung für eine  
arme Wöchnerin. Derselbe wird demgemäß verwendet  
werden. Gott lohn's. Spr. 19, 17.  
Halle, den 16. September 1856.

**Zeiler,**  
Pastor zu St. Georgii.

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction  
von Dr. C. K. Rein.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die für das Jahr 1857 aufgestellte Urliste der  
Geschwornen für den Stadtkreis Halle liegt, gemäß der  
Bestimmung des §. 65 der Verordnung vom 3. Jan-  
nuar 1849 in unserer Kanzlei von heute ab zu Jeder-  
manns Einsicht drei Tage lang offen und haben eben-  
daselbst Diejenigen, welche ohne Grund übergangen  
oder ohne Berücksichtigung eines gesetzlichen Befreiungs-  
grundes eingetragen zu sein vermeinen, binnen der drei-  
tägigen Frist ihre Einwendungen zu Protokoll anzu-  
melden.

Halle, den 17. September 1856.

**Der Magistrat.**

Die Lieferung des Bedarfs an Brennöl für die  
Ober-Post-Direction, für das Local-Post-Amt und  
für das hiesige Eisenbahn-Post-Amt soll im Wege der  
Submission vergeben werden.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Forde-  
rungen pro Centner versiegelt mit der Aufschrift: „Del-  
lieferung für die Königl. Ober-Post-Direction“ in der  
Registratur der Letzteren bis zum 23. d. M. Vormittag  
10 Uhr abzugeben. Ebendasselbst können auch die Lie-  
ferungs-Bedingungen eingesehen werden.

In dem Termine selbst, am 23. d. M. Vormit-  
tag 10 Uhr, können Offerten nicht mehr angenommen  
werden.

Halle, den 13. September 1856.

**Der Ober-Post-Director.**

In Vertretung:  
Rudolph.

Im Wege des Meistgebots sollen  
1) das halbe Salzloth zum Schaaf,  
2) 3 Pfannen Deutsch und 6 Pfannen Gutjahr  
durch mich verkauft werden und habe ich hierzu Termin  
auf

**Sonnabend den 20. Septbr. c. Nachmit-  
tags 3 Uhr**

in meinem Geschäftszimmer anberaunt.

Halle, den 1. September 1856.

Der Rechts-Anwalt **Gödecke.**

**Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft  
für Braunkohlen-Verwerthung zu  
Halle a/S.**

Zur Verpachtung des **Obstes** auf unserm Form-  
plaz Oberglauchä Nr. 26 haben wir auf

**Donnerstag den 18 d. M. Vormittags  
10 Uhr**

Termin daselbst angelegt, und laden wir Pachtlustige  
hierdurch ein.

Halle, den 15. September 1856.

**Die Direction.**

Schönstes Roggenmehl, à  $\frac{1}{4}$  Schfl. 22 *Sgr.*, in  
der Mehlhandlung gr. Ulrichsstr. Nr. 31 bei **Rüdiger.**

Sehr fein schmeckende **Tafelbutter**, wenig  
gesalzen, sowie **Schweizerkäse**, **Limburger**  
und **Harzkäse** empfing und empfiehlt billigt

**W. Schrader**, Promenade Nr. 16 b.

Neues süßes **Pflaummus** empfiehlt

**C. L. Helm**, Steinstraße.

Delicate **marinirte Seringe**, **neue saure  
Gurken**, sowie **Pfeffergurken** sind zu haben bei  
**Carl Räumann**, gr. Ulrichstraße.

**Neue Neunaugen (Bricken),**

à Stück  $1\frac{1}{2}$ , 2,  $2\frac{1}{2}$  *Sgr.* bei **Bohse.**

Mehrere Marktlisten sind zu verkaufen **Klausthorstr. 3.**

Ein gußeiserner Ofen ist zu verkaufen von

**Pitz & Helmboldt.**

1 Sopha, 3 Rohrstühle, eine Kinderbettstelle und  
1 kl. eiserner Ofenkasten ist billigt zu verkaufen

**Herrenstraße 5, 1 Treppe.**

Ein Schrank nebst einer eichenen Waschwanne ist  
zu verkaufen. Zu erfragen **Martinsberg Nr. 1 im Hof.**

Als preiswürdig zum Ausverkauf empfiehlt ächte  
Sammthüte mit Federn, neueste Façon, à Stück 3  
*Rh.*, so wie mehreres sehr billig.

**Meyer Michaelis succ.**, gr. Schlamm 9.

**Neue saure Gurken,**

à Schock 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr., empfiehlt

**Julius Kramm.**

Eine gut lackirte Bettstelle wird verkauft Ranni-  
sche Straße Nr. 23 parterre links.

Eine schon gebrauchte mittelgroße Badewanne  
**kauft** Promenade Nr. 26, parterre.

Möbelfuhren nimmt an gr. Brauhausgasse 15.

**Gesucht**

**wird ein Gehülfe für Photo-  
graphie im photographischen  
Institut von H. Gansauge.**

Zwei Frauen zum Dreschen finden sogleich Arbeit  
auf der Siegelei am Weinberge.

Ein ehrliches, ordentliches Kindermädchen, welche  
schon bei Kindern gewesen ist und gute Zeugnisse auf-  
zuweisen hat, wird gesucht kl. Ulrichstraße Nr. 28.

Ein Logis zu 18 bis 24 *Rh.* wird gesucht. Adr.  
unter SS. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein Mädchen von außerhalb, die gut nähen kann,  
kann sofort in Dienst treten; desgleichen kann eine von  
14 bis 16 Jahren in leichterer Arbeit Beschäftigung  
finden. **J. F. Raue,** Markt, Bärgeasse 7.

**Ein Pferdestall**

mit Burschengelass wird in der Nähe des Töpferplans  
gesucht. Adressen bittet man abzugeben in der Wein-  
handlung von **Adam Stoll.**

Ein Laden nebst Ladenstube ist zu vermieten  
große Steinstraße Nr. 9.

In der Nähe des Marktes ist ein freundliches neu  
ingerichtetes Logis von 3 Stuben, 2 Kammern u.  
Michaelis d. J. zu beziehen. Wo? zu erfr. in der  
Expedition d. Bl.

Eine freundliche und gut meublirte Stube nebst  
Kammer ist zu vermieten und 1. Octbr. zu beziehen  
große Steinstraße 68.

Ein freundliches Logis gr. Steinstraße Nr. 2.

Ein Logis, parterre, bestehend aus Stube, Kam-  
mer nebst Zubehör, ist zu vermieten und 1. October  
zu beziehen Schützengasse Nr. 13. Zu erfragen  
Bechershof am Markt Nr. 7.

Eine Stube zu vermieten für 9 *Rh.*  
lange Gasse Nr. 15.

**Verloren!**

Ein massiver goldener Ring mit einer Platte ist  
auf dem Wege von der Leipziger Straße bis nach  
dem Gasthause „zu den 3 Königen“ verloren gegangen.  
Der ehrliche Finder wird gebeten denselben gegen 1 *Rh.*  
Belohnung abzugeben in den „drei Königen.“

Ein Paar Stiefeln und die Jacke mit Schnupf-  
tuch eines armen Handarbeiters wurden gestern Abend  
nach 10 Uhr auf dem Wege von der „Stadt Zürich“  
nach dem Bahnhofe verloren. Der eheliche Finder wird  
ersucht, dieselben alter Markt Nr. 7 zurückzugeben.

Ich warne hiermit öffentlich, meinen Sohn, den  
Zimmergesellen Heinrich Münter, nichts zu borgen,  
indem ich für keine Zahlung hafte.

Halle, den 14. Sept. 1856. **C. Münter.**

**Saal-Pavillon zur Rabeninsel.**

Mittwoch von Nachmittag 4 Uhr an Concert, bei  
ungünstiger Witterung in **Böllberg.** **Ratsch.**

**Hallischer Getreidepreis.**

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 13. September 1856.

Weizen 3	10	Sgr.	—	Pf.	bis 3	22	Sgr.	6	Pf.
Roggen 2	7	6	2	12	6				
Gerste 1	20	—	2	—	—				
Hafer —	22	6	1	—	—				

**Temperatur in Teufcher's Wellenbade.**

	Den 15. Sept.	Den 16. Sept.
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.
Luft	15 Grad.	15 Grad.
Wasser	13	13

